

Chimäre

Scanning als de-domestizierende Praxis

Pascal Marcel Dreier

»Im menschlichen Geist existieren Monster, Leviathane und Chimären; sie sind psychische Tatsachen. Drachen sind eine der Wahrheiten über uns. [...] Menschen, die die Existenz von Drachen leugnen, werden oft von Drachen verzehrt. Von innen heraus.«¹

Knochen sind Teil der Agenz von Lebewesen. Als materielle Zeugen sind sie vor der Geburt und über den Tod hinaus präsent. Sie begleiten Leben und schreiben es in sich ein. Knochen von Tieren belegen die Vorgänge in Schlachthäusern und Restaurants, Seifenfabriken und Laboren – eingeschrieben in sie ist der kontinuierliche Widerstand, den die domestizierten Lebewesen mit ihren Körpern den kapitalistischen Ausbeutungspraktiken entgegensetzen. Knochen sind manchmal die einzige Referenz auf das Tier selbst – wenn wir nur ihre Überreste kennen, sind wir, beispielsweise in der Archäologie, gezwungen, uns vorzustellen, wie sie ausgesehen und wie sie gelebt haben könnten. Knochen sind Stoff für Mythen.

Die meisten der unzähligen Lebewesen, die wir verzehren, besitzen Knochen – von groß und robust bis klein und zerbrechlich. Die industrielle Nutzung von Knochen prägt unseren Alltag und bleibt zugleich opak. Die Tierindustrie extrahiert, verarbeitet und distribuiert Massen von Knochen, die Art und Weise aber, wie wir ihre Produkte, Prozesse und die Industrie selbst wahrnehmen und benutzen, ist im Wesentlichen knochenlos.²

1 Le Guin, Ursula K. (2004): »The Question I get asked most often«, in: Dies. (Hg.), *The wave in the mind: talks and essays on the writer, the reader, and the imagination*, Boston: Shambhala, S. 261–282, hier S. 269. [Übersetzung P.D.]

2 Beispielsweise Knochenbrühe, abgepacktes Fleisch, fotografischer Film, Süßwaren.

Denken wir über die unheimliche Aura des Knochens nach, wenn er vom Körper getrennt ist. Stellen wir uns vor, wir sind Archäolog*innen in der fernen Zukunft. Bei unseren Ausgrabungen finden wir Knochen einer Chimäre. Wie kamen die Knochen in den Fluss? Waren sie Opfer eines altertümlichen Rituals? Wie haben sie sich gefunden und zusammengeschlossen? Wir dokumentieren die Stätte, nehmen Beweise auf, nehmen Proben, vermessen und digitalisieren. Wir suchen nach den Geschichten.

Die in diesen Text eingewobene spekulative Erzählung der geisterhaften Knochen-Chimäre basiert auf meiner 15-monatigen Feldforschung in London von Ende 2021 bis Anfang 2023. Dort habe ich unter anderem im Flussbett der Themse Ausgrabungen angestellt. Diese Tätigkeit zwischen Archäozoologie, Mudlarking, Forensik, und Performance-Kunst führte ich durch als Teil des fiktionalen *Institut für mehr-als-menschliche forensische Archäologie*³. Es ging darum, Beweise zu sammeln und bisher übersehene Geschichten zu erzählen. Die zahlreichen ausgegrabenen Knochen wurden von mir 3D-gescannt und für die Installation *Imorthufo* (2022) verwendet, bevor ich sie im Rahmen eines Rituals dem Knochenfluss zurückgab. Die 3D-Scans bleiben als künstlerisches Material, als Beweisstücke, zurück und fließen ein in die hier in Teilen vorliegende Serie von Grafiken sowie die Videoarbeit *Theatrum Osteologicum* (2022).

Kollagen, Protein-Polysaccharide, Glykosaminoglykane, Kalzium, Phosphat, Hydroxylapatit, Kristalle, Karbonat, Wasser. Die Lehrbuchlisten der organischen und anorganischen Materialien, die Knochen und Knochenmark ausmachen, sind zumindest seit dem Industriezeitalter nicht mehr vollständig. Wir zukünftigen Archäolog*innen müssen Arsen, Barium und Blei, Aluminium und Cadmium hinzufügen. Die Liste wird immer länger. Verschmutzen die Knochen den Fluss oder verschmutzt der Fluss die Knochen?

Monstra Marina – Was sind die Versprechen der Monster?⁴

Das Monstrum leitet sich von *monere*, lateinisch für eine Handlung der Warnung oder des Rats, aber auch für das Aufmerksammachen auf etwas ab. In der Literatur sind Monstren oft Personifikationen dessen, was die Autor*innen in der Welt

3 Im englischen Original: Institute for More-Than-Human Forensic Archaeology (Imorthufo).

4 Haraway, Donna J. (1991): »The Promises of Monsters: A Regenerative Politics for Inappropriate/d Other«, in: Lawrence Grossberg/Cary Nelson/Paula Treichler (Hg.), *Cultural Studies*, New York & London: Routledge, S. 295–337.

für falsch halten.⁵ Diese fiktiven Monster der *voluptas*, *luxuria*, *avaritia* oder *vanitas* bestrafen regelmäßig diejenigen, die sie entstehen ließen.

Ist es möglich, sich eine Art von Monster vorzustellen, welches der Fluss selbst und zugleich eine aus ihm hervorgehende Entität ist? Nicht eine Personifikation einer Sünde oder die Allegorie eines Übels, sondern von Widerstand und Hoffnung, geboren aus vielen Seelen, vermischt mit allen Rückständen, Artefakten und Geschichten, die über Jahrhunderte in den Fluss wanderten. Sie sind monströs aufgrund einer mehr-als-menschlichen Energie, die sich über einen langen Zeitraum ansammelt, eine, die in die Zukunft hineinwirkt, konstituiert aus ihrem Willen, sowohl Zeug*innenschaft abzulegen als auch zu verfolgen, Beziehungen sichtbar zu machen, die Erzählungen dessen zu erzählen, was vergessen wurde. Es ist ein monströses Weiterbestehen, das tief mit der Agrilogistik, der Klimakatasrophe und weiteren komplexen Netzwerken von Praktiken verbunden ist, die eine Komplizenschaft mit Gewalt beinhalten.

Jahrhunderte sind vergangen und das Knochen-Monster wächst schneller als je zuvor. Der Asphalt nahe dem knöchernen Fluss ist übersät mit spitzen Hühnerknochen. Das Tempo des industrialisierten Todes im 21. Jahrhundert beschleunigt das Wachstum einer schlafenden Kreatur.

Heimsuchung

Geister erwachen in der Stille des Unerlösten. Wenn wir die Körper und Säfte anderer Tiere konsumieren, werden wir dann von den Tieren heimgesucht, deren Stoffwechsel ihre unfreiwillige Arbeit war? Ist es eine Heimsuchung, wenn ihre Milch unsere Knochen abbaut, genauso wie die ihren porös werden durch andauernde Ausbeutung und geleisteten Widerstand?⁶

Der englische Gelehrte Samuel Johnson bemerkte gegen Ende des 18. Jahrhunderts zur Existenz von menschlichen Geistern, dass alle Argumente dagegen spre-

5 So wurde beispielsweise die vielköpfige Hydra als antithetisches Symbol der Unordnung und des Widerstands angesehen, eine mächtige Bedrohung für den Aufbau von Staat, Imperium und Kapitalismus. Um die lernäische Hydra zu töten, musste Herkules ihr eigenes Gift für seine Pfeile verwenden. Der Herkules-Hydra-Mythos ist mit der englischen Kolonialexpansion zu Beginn des siebzehnten Jahrhunderts verflochten. Die Kräfte des anticolonialen Widerstands wurden als die Köpfe des Monsters dargestellt und Herkules symbolisierte das koloniale Projekt.

6 Hierbei beziehe ich mich auf die u.a. als Argument für vegane Ernährung vorgebrachte These, Milchkonsum hätte negative Auswirkungen auf den Körper, einschließlich der Knochen. Für mich wird diese These durch die Einbeziehung beider Körper und ihrer Verbundenheit – menschlicher und mehr-als-menschlicher – interessant, die ich hier versuchsweise anstelle.

chen, aber aller Glaube dafür.⁷ Es scheint, als seien Fakt und Fiktion nun umgekehrt. Sie sollten uns zu Tausenden heimsuchen und doch – niemand glaubt an die Geister von Tieren oder fürchtet gar nach oder während des Sezierens und Verspeisens heimgesucht zu werden.

Die ent-domestizierte Chimäre spukt durch unseren Metabolismus. Sie dekonstruiert uns von innen nach außen, wie Osteoklasten.

Geisterhafte Punktschleier

Die chimärenhafte Natur von Punktwolken, generiert durch Laserscans und Photogrammetrie, gefolgt von Filterung und Registrierung bis hin zum Meshing, offenbart sich in ihrer Anwendung zur Rekonstruktion von Szenen oder Objekten aus unvollständigen Daten. Die Punktwolke wird zu einer spekulativen Mischung aus bekannten Fakten und fundierten Vermutungen über die ursprüngliche Form und Funktion des Gegenstands, lässt jedoch Raum für weitere Interpretationen (siehe Abb. 1–5).

Für das *Institut für mehr-als-menschliche forensische Archäologie* dienen diese Punktwolken als digitales Gewebe, das die untergetauchten Erzählungen domestizierter Tiere verwebt, deren Knochen unter den fließenden Strömungen der Themse liegen. Jeder Punkt in der Wolke repräsentiert nicht nur einen Ort, sondern eine Geschichte, ein Leben, das mit menschlichen und mehr-als-menschlichen Welten verwoben ist. Durch die Präzision der Technologie dargestellt, doch geisterhaft in ihrer Präsentation, laden sie ein, über die fließenden Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen dem Greifbaren und dem Ätherischen nachzudenken. Aus dem Körper des Wassers, das Geschichten, Geheimnisse und das stille Flüstern derjenigen trägt, die einst neben uns lebten, erhebt sich die ent-domestizierte Chimäre – *Imorthuforma* – und erinnert uns an unsere Verantwortung gegenüber dem mehr-als-Menschlichen und daran, wie Wasser in seinem unermüdlichen Fluss uns mit den unzähligen Wesen verbindet, mit denen wir diesen Planeten und eine ambivalente Geschichte der Domestizierung teilen. Geisterhaft, aus präzisen Messdaten, formt sich der widerständige Körper der Chimäre.

Es folgen Abbildung 1–5: *Chimaera Aquatica I-V* (2024)

7 Boswell, James (1831): *The Life of Samuel Johnson, LL.D., including a journal of a Tour to the Hebrides*, Band 4, London: John Murray, S. 85.

Abbildung 1

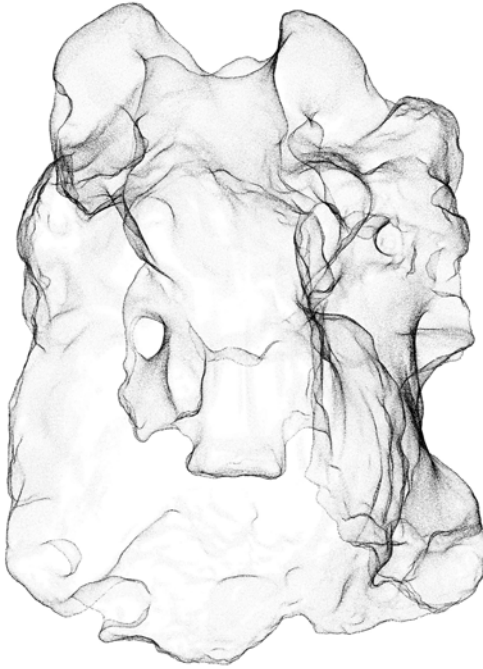


Abbildung 2

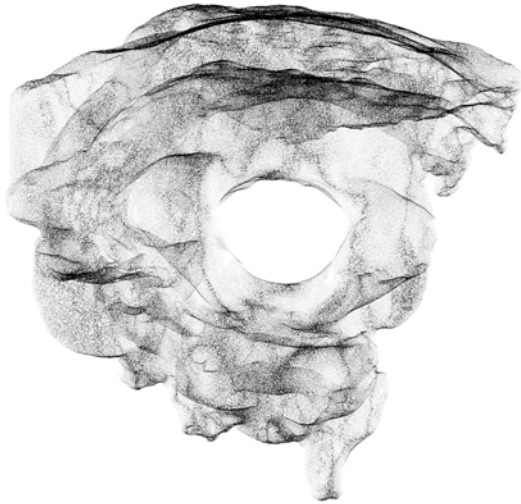


Abbildung 3

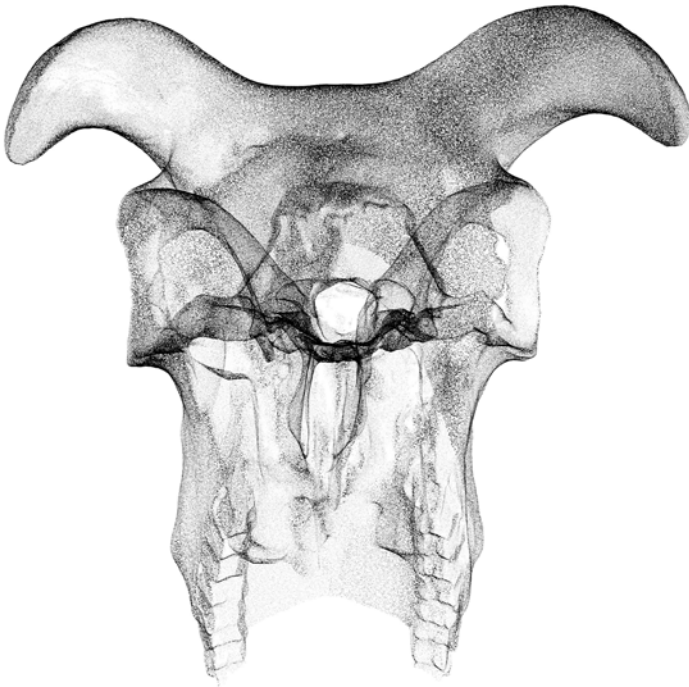


Abbildung 4



Abbildung 5

